

Glückliche Gemeinschaften?

In dieser Zeit des Wandels und der Krisen bekommen die Gemeinschaften in denen die Menschen zusammen leben oder auch zusammen arbeiten eine größere Bedeutung. Die kleinste davon ist ja eine Paarbeziehung. Trotzdem die Schwingung auf dem Planeten schon erheblich gewachsen ist, ist kaum einer in diesen Gemeinschaftsbeziehungen glücklich. In seinen „Evening Talks“ im Monat Mai in Berlin nannte Thomas Hübl die folgenden Grundsäulen für erfüllendes Miteinander.

- Vollkommene Präsenz eines jeden
- Interpersonale Transparenz und Achtsamkeit
- Eine gemeinsame „höhere“ Verankerung bzw. Ziel (z. B. Göttlichkeit)
- Radikalität mit der dies gelebt wird
- Nutzen für die Allgemeinheit



Ich mag dem voll zustimmen. Nach meinem Geschmack würde ich noch die Liebe und das Spüren der Seele an den Anfang setzen. Das bedeutet konkret, das Lenkrad für das Verhalten in der Gemeinschaft in den heiligen Herzraum zu legen. Wichtig ist auch den eigenen Raum und den Raum der Gemeinschaft zu spüren.

Der interpersonalen Transparenz möchte ich auch noch den „Heiligen Bezirk“, wie er so schön bei Dietrich von Oppeln (www.lemuria.de) in der Meditations-CD geschildert wird, gegenüber stellen. Es scheint mir wichtig, dass jeder Mensch einen inneren heiligen Bezirk pflegt, in dem nur das eigenen Selbst das Sagen und Zutritt hat, damit die eigene Blüte der Seele sichtbar wird und gedeihen kann und nicht von anderen überrannt wird. Sicherlich sollten die anderen diesen Garten auch sehen können aber DU selbst bist der Gärtner.

Was meint Ihr?

Wie sich insbesondere Männer und Frauen besser verstehen können, wollen wir im Verbindungsworkshop2 (<http://www.creationxp.de/Verbindungsworkshop2>) über die heilende Verbindung des männlichen und weiblichen Pols in harmonischer Schwingung erfahren.

Aus meinem Herzen

Christina